



Kármán erscheint zweiwöchentlich in der Vorlesungszeit. Kármán ist unabhängig und fühlt sich keiner Gruppierung verpflichtet. Für namentlich gekennzeichnete Artikel übernimmt der Autor die Verantwortung. Der Inhalt unterliegt einer Creative-Commons-Lizenz (creativecommons.org), d. h. er darf frei verteilt werden, und es darf kein Entgelt für Kármán genommen werden.  
**Herausgeber:** Verein „Kármán Hochschulzeitung“, e.V.  
**Chefredakteur (V.i.S.d.P.):** Sven Burmeister  
**Kármán im Internet:** www.karman-aachen.de oder Email an karman-redaktion@rwth-aachen.de.



PartiesVeranstaltungen



Donnerstag, 3. November 2005

Europäische Union – Die politische Krise als Aufbruch zu Bürgernähe und Demokratie

19:30 Uhr  
 Krönungssaal des Rathauses  
 Vortrag von Prof. Dr. Emanuel Richter, Institut für Politische Wissenschaft  
 tinyurl.com/ck8oh

Ersti-Party der Fachschaften 1/1 und 7/1

20:30 Uhr  
 Theatersaal Hauptmensa, Turmstraße  
 Die Fachschaften Mathe/Physik/Info und Philosophie laden ein. Eintritt 3 €, Ersties (mit Ausweis) 2 €.

European Night (Erasmus-Party)

22:00 Uhr  
 Westbahnhof  
 Party veranstaltet vom AEGEE  
 www.aegge.rwth-aachen.de

Samstag, 5. November 2005

Diskurs im Hörsaal: Die Expansion des Universums und Einsteins unbeabsichtigter Beitrag zu ihrem heutigen Verständnis

11:00 Uhr  
 Hörsaal Fo 2, Kármán-Auditorium  
 Prof. Dr. (Uni Bern) Jiri Jersák, RWTH Aachen  
 tpe.physik.rwth-aachen.de/jersak/expansion.html

Montag, 7. November 2005

Diskurs im Hörsaal: Wissensbasierte Systeme in der Medizin – Können Computer Diagnosen stellen?

17:15 Uhr  
 Hörsaal Fo 4, Kármán-Auditorium  
 Prof. Dr. Frank Puppe, Universität Würzburg  
 tinyurl.com/chhfk

Medizin & Ethik: Neues Herz – Neuer Mensch?

Herztransplantationen aus psychologischer Sicht  
 19:30 Uhr  
 Hörsaal KH 5, Universitätsklinikum, Pauwelsstraße 30  
 Dr. Oliver Decker, Universität Leipzig, Dr. med. Christoph Bara, Medizinische Hochschule Hannover  
 tinyurl.com/73qrz

Dienstag, 8. November 2005

Diskurs im Hörsaal: Das Ende des billigen Öls?

18:30 Uhr  
 Aula 1, Hauptgebäude  
 Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Wirtschaft und Forschung. Ab 20 Uhr Diskussion mit dem Publikum  
 tinyurl.com/cor6c

Bachelor/Master-Umstellung

Interview mit Prof. Dr. Christian Stetter, Dekan des Fachbereichs 7

Herr Prof. Stetter, inwiefern haben sie mit der Bachelor/Master-Umstellung an der RWTH Aachen zu tun?

Als Dekan des Fachbereiches 7 bin ich, wie alle Dekane an der RWTH, für die Umstellung aller Fächer in meinem Fachbereich zuständig.



Wie beurteilen die die Umstellung hinsichtlich Studienzzeitverkürzung, Auswirkung auf die Qualität der Lehre u. ä.?

Die Studienzzeit wird sich auf jeden Fall drastisch verkürzen, da in Zukunft Lehrveranstaltung und Prüfung nur noch zusammen angemeldet werden können. Zusammen mit dem BA/MA wird ein studienbegleitendes Prüfungssystem eingeführt. Durch diese neue Regelung haben die Studierenden keine Möglichkeit mehr, Prüfungen lange vor sich her zu schieben. Unser Ausbildungssystem wird verschulter. Einerseits wird dies wahrscheinlich zu einer besseren Wissensvermittlung führen, andererseits wird die bislang zumindest gesetzlich garantierte Freiheit des Studiums drastisch eingeschränkt. Individuelle Bildungsgänge an der Hochschule werden dann kaum mehr möglich sein. Das bedeutet vor allem für die Geisteswissenschaftler große Veränderungen, da sich das bisherige System aus Seminaren und Vorlesungen nicht mehr so individuell kombinieren lassen wird.

Werden sich ihrer Meinung nach die Veränderungen positiv für die Studierenden auswirken, Stichwort Betreuung?

Ich denke, zumindest in der ersten Zeit wird es eher auf eine noch stärkere Überlastung unserer Fächer hinauslaufen. Im Moment sind fast sämtliche Fächer der Fakultät weit über

100 % ausgelastet. 100 % Auslastung heißt nicht etwa, dass damit ein tragbares Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden realisiert wäre. 100 % Auslastung bedeutet, dass man NC beantragen kann, weil dann die Verhältnisse für Studierende wie Lehrende nicht mehr tragbar sind. So ist es rechtlich definiert. Gute Studienbedingungen sind vielleicht bei 50 bis 60 % Auslastung gegeben. Dass man 100 % Auslastung heute für zumutbar hält, zeigt indirekt, dass unser Hochschulsystem nicht mehr finanzierbar ist. (Daher ja auch die Diskussion über Studiengebühren.)

Letztendlich wird der Vorteil für die Studierenden im Gewinn an Lebenszeit liegen. Für ein Unternehmen ist ein Absolvent um so interessanter, je jünger er ist (dann lohnen sich die Investitionen besser, die das Unternehmen in seine Ausbildung investieren muss).

Hat die RWTH ihrer Meinung nach die Vorgaben zur Bachelor/Master-Umstellung sinnvoll umgesetzt?

Nicht die RWTH setzt die Vorgaben um, sondern die Fakultäten. Letztendlich wird die Praxis zeigen, was die Veränderungen in den einzelnen Fächern bringen.

Wie sehen sie die Chancen der neuen Abschlüsse auf dem Arbeitsmarkt?

Ich denke, der Bachelor wird gut angenommen werden. Mehrere große deutsche Unternehmen (z. B. die Deutsche Bank) setzen jetzt schon den Bachelor mit dem Magister gleich. Die Studierenden, die jetzt im Hauptstudium des Magister sind, müssen daher so schnell wie möglich ihren Abschluss machen, damit sie nicht mit den neuen (und wesentlich jüngeren) Bachelor-Absolventen konkurrieren müssen. Da werden ihre Chancen gering sein.

Hat der Master Chancen inhaltlich genauso gut oder sogar besser als die alten Abschlüsse Diplom/Magister zu werden?

Der Master schließt ein Studium von fünf Jahren ab, zudem mit einem insgesamt deutlich höheren Studienvolumen. Er wird daher mehr „Wert“ besitzen als der jetzige Magister. Vermutlich wird der MA längerfristig unsere heutige Promotion ersetzen. Die wird dann (wieder) Eingangsbedingung für wissenschaftliche Karrieren sein. In den Master setzen wir daher große Erwartungen.

Ist der oft genannte „Praxisbezug“ im Bachelor real umsetzbar?

Man redet viel von Praxisbezug, doch der ist bei den Geisteswissenschaften

mit Ausnahme der Lehramtsstudiengänge direkt meist nicht gegeben. Es gibt für unsere Fächer nicht Berufsfelder, die einem Studium so zugeordnet werden könnten wie der Maschinenbau dem Ingenieur oder die Medizin dem Arzt. Das ist eine Art Kosten-Nutzen-Rechnung, die auf unseren Fachbereich zumindest nicht in gleicher Weise angewendet werden kann. Die grundlegende Ausbildungsfunktion unserer Fächer liegt im Aufbau und in der Pflege des literalen Könnens und Wissens, auf dem der Gesamtkomplex von Wissenschaft, Kunst, Administration usw. beruhen. Selbst für die Kommunikationswissenschaft ist ein eindeutiges Berufsfeld nicht gegeben, auch wenn viele Kommunikationswissenschaftler im Bereich der Unternehmenskommunikation ihren Beruf finden werden.

Leider ist in der Politik das Wissen oder das Bewusstsein nicht mehr vorhanden, dass unsere Gesellschaft – wissenschaftlich wie technisch wie administrativ – auf einer breiten literalen Basis beruht. Vermutlich müssen noch viele PISA-Resultate kommen, bis sich hier im öffentlichen Bewusstsein etwas ändert.

Welche konkreten Änderungen in den Studiengängen sind jetzt schon absehbar?

Wir werden Eingangstests oder Eingangsprüfungen entwickeln. Denn wir haben ein gravierendes Absolventenproblem, das uns in unserer Existenz bedroht: Viele der Studierenden, die ein Studium in unserer Fakultät beginnen, sind den logischen und literalen Anforderungen nicht gewachsen. Etwa 50 % brechen ihr Studium schon im ersten Semester ab, und derzeit haben wir insgesamt eine Absolventenquote, die deutlich unter 20 % liegt. Wir werden also schon von Beginn an selektieren müssen. Das Ziel liegt schon beim Bachelor bei einer Absolventenquote von 60–80 %. Für den Master werden wir zusätzlich zum BA Zugangskriterien einführen, etwa einen BA-Abschluss von besser als 2,5. Da wird das Ziel dann sein, dass auch alle, die das MA-Studium aufgenommen haben, es auch erfolgreich abschließen.

Wie sehen die Übergangslösungen aus für Studierende, die in die Übergangszeit reinkommen?

Zum Bachelor sollte man nur wechseln, wenn man noch im Grundstudium ist. Diejenigen, die die Zwischenprüfung im Magisterstudiengang abgelegt haben, werden wir für das 3. Bachelorjahr zulassen. Das wird aber nur als Übergangslösung für einen relativ kurzen Zeitraum möglich sein, beginnend mit dem Studienjahr 2006/7.

Das Interview führte Ruth Kettling. Wir bedanken uns herzlich bei Herrn Prof. Dr. Stetter für das Gespräch.

PartiesVeranstaltungen



(Fortsetzung)

Dienstag, 8. November 2005

Frankenparty

21:00 Uhr  
 Ludwigsallee 101  
 vierteljährliche Party der Verbindung Franconia; freier Eintritt  
 www.frankenparty.com

Zahnmedizin-Party

22:00 Uhr  
 Westbahnhof, Republikplatz  
 offizielle Party der Fachschaft Zahnmedizin

Mittwoch, 9. November 2005

Studenten-Highlife

22:00 Uhr  
 Nightlife, Wirichsbongardstr. 10  
 Eintritt nur mit Studi-Ausweis, ermäßigte Preise

Donnerstag, 10. November 2005

Amnesty-International-Party

22:00 Uhr  
 Westbahnhof, Republikplatz  
 Party der Aachener AI-Hochschulgruppe

Freitag, 11. November 2005

„5 vor 12“ – Die RWTH-Wissenschaftsnacht

18:30 Uhr  
 Kármán-Auditorium und Hauptgebäude  
 Eine Art „Abend der offenen Tür“ mit viel Kulturprogramm  
 tinyurl.com/cde28

Samstag, 12. November 2005

Mama Africa

23:00 Uhr  
 Alexander-von-Humboldt-Haus, Pontstr. 41  
 Eintritt 4 €, Multikulti-Musik, afrikanisches Essen

Donnerstag, 17. November 2005

Vortrag: Bilder des Islam

19:00 Uhr  
 Fo 4, Kármán-Auditorium  
 Vortrag von Wolfgang Lerch, Frankfurter Allgemeine Zeitung  
 tinyurl.com/8gdby

Studentenkultparty

22:00 Uhr  
 Westbahnhof, Republikplatz  
 Eintritt 1 €

Freitag, 18. November 2005

Die Party zur Feuerzangenbowle

21:00 Uhr  
 Theatersaal der Hauptmensa und König Keller  
 Eintritt 8 € Abendkasse, 5 € VVK im Filmstudio  
 www.filmstudio-aachen.de

## Kino Programm



www.filmstudio-aachen.de  
Wenn nicht anders angegeben, Beginn jeweils um 19:45 Uhr in der Aula im Hauptgebäude, Eintritt € 2,50.

Mittwoch, 2. November 2005

### Star Wars: Episode III

(Originalfassung), Science-Fiction, bei der am Ende jeder sein Fett wegbekommt

Montag, 7. November 2005

### Joint Security Area, 20:30 Uhr

(Original mit Untertiteln, Eintritt frei), Drama

Mittwoch, 9. November 2005

### My Sassy Girl, 20:00 Uhr

(Original mit Untertiteln, Eintritt frei), Komödie

Donnerstag, 10. November 2005

### Legend Of The Evil Lake,

20:00 Uhr (Original mit engl. Untertiteln, Eintritt frei), Action

Freitag, 11. November 2005

### Alles auf Zucker, 19:30 Uhr, Fo1

(Eintritt frei), Komödie

### L'auberge espagnole (Original mit dt. Kommentar, Eintritt frei),

Komödie über Studenten aus ganz Europa in einer WG in Barcelona

### Die Reise des jungen Ché,

21:45 Uhr, Fo1 (Eintritt frei), Abenteuer

### Frühling, Sommer, Herbst,

### Winter ... und Frühling,

22:30 Uhr (Original mit Untertiteln, Eintritt frei), Drama um einen jungen buddhistischen Mönch, der in Abgeschiedenheit ausgebildet wird

Samstag, 12. November 2005

### Libera Me, 20:00 Uhr (Original mit

Untertiteln, Eintritt frei), Action; ein Brandstifter in Seoul wird von der Polizei gejagt

Dienstag, 15. November 2005

### Wege zum Ruhm, Antikriegsfilm von

Stanley Kubrick aus dem Jahre 1957

Mittwoch, 16. November 2005

### The Hitchhiker's Guide to the

Galaxy (Original mit Untertiteln), Komödie um die Zahl 42

Freitag, 18. November 2005

### Die Feuerzangenbowle, diverse

Uhrzeiten, diverse Hörsäle (Original mit Untertiteln, Eintritt: 3 €, Bericht zur Veranstaltung: Traditionen feiern an der RWTH Aachen), Kult-Komödie

Dienstag, 22. November 2005

### Sideways (nur für Studenten und

RWTH-Angehörige), Komödie um zwei unglückselige, aber dennoch lebensfrohe Versager

Mittwoch, 23. November 2005

### Madagascar (Originalfassung),

Zeichentrick-Komödie der computeranimierten Art mit vielen sprechenden Urwald-Tieren



lebt von eurer Mitarbeit – sendet Text- und Themenbeiträge an karman-redaktion@rwth-aachen.de

## Studierendenparlament wählt neuen AStA

Koalition aus LHG, STUDIUM, RCDS, Teilen der AIFa und der Juso-HSG

Am 27. Oktober tagte das Studierendenparlament (SP) der RWTH, Hauptthema war die Wahl des neuen AStAs. Über die letzten Wochen hatten intensive Gespräche zwischen den Listen stattgefunden, um eine mehrheitsfähige Koalition zu Stande zu bekommen. Im Ergebnis steht eine neue Koalition aus der Liberalen Hochschulgruppe (LHG), der Liste STUDIUM, dem RCDS und einigen Mitgliedern der Allgemeinen Fachschaftsliste (AIFa), sowie der Juso-Hochschulgruppe (Juso-HSG).

(von Sven Burmeister) Für diejenigen, die mit dem Ablauf einer AStA-Wahl nicht vertraut sind, sei der Ablauf kurz skizziert. Als erstes stellen sich die potentiellen AStA-Vorsitzenden zur Wahl und stellen ihr Programm und ihre Mannschaft vor, so dass sich die Mitglieder des SPs ein Bild machen und Fragen an die Kandidaten stellen können, um zu entscheiden, wem sie ihre Stimme geben. Ist der AStA-Vorsitzende gewählt, werden nacheinander die Referenten der einzelnen Ressorts nach dem selben Muster gewählt. Da die Wahl um 07:32 Uhr vertagt wurde, sind für den aktuellen AStA noch nicht alle Referate besetzt, die meisten Posten sind jedoch schon vergeben.

Zur Wahl zum Amt des AStA-Vorsitzenden stellte sich aus den Reihen der designierten Koalition Daniel George (LHG) zur Wahl. Als Gegenkandidat der Opposition Marco Hennings von der Juso-HSG, obwohl deren Sprecher, Ernest Hammerschmidt, in einer der letzten Sitzungen bekanntgegeben hatte, dass die Juso-HSG nicht zur Bildung eines neuen AStAs zur Verfügung stünde. Diese damals spontane Reaktion auf den Beschluss des

SPs aus dem „freien Zusammenschluss von studentInnenschaften“ (fzs) auszutreten, die selbst die Hochschulgruppe Chili so verstanden und in ihrem Sitzungsbericht veröffentlicht hatte, deutet er auf Nachfrage um. Gemeint sei gewesen, dass man nicht für einen neuen AStA zur Verfügung stünde, so dieser nicht auf den Wiedereintritt in den fzs hinarbeite.

Beide Kandidaten für das Amt des Vorsitzenden stellten sich, ihre Referenzen und Ziele vor. Die Schwerpunkte setzte Marco Hennings auf die Fortführung der Arbeit des letzten AStAs, im Bereich Soziales, sowie auf die Mitgestaltung der Bachelor/Master Umstellung und die Arbeit gegen eine Einführung von Studiengebühren an der RWTH. Schließlich stellte er die Namen seiner designierten Referenten vor und ging inhaltlich auf die gesetzten Ziele ein.

Daniel George setzte seine Schwerpunkte auf eine umfangreiche Dienstleistung für und Kommunikation mit den Studierenden an der RWTH, blieb in seinen Ausführungen, wie er dieses konkret realisieren möchte, jedoch eher vage und gab auch nicht die Namen der Referenten an, mit denen er zusammenarbeiten möchte.

Trotz dieser wenig präzisen und für Außenstehende zum Teil auch unverständlichen Aussagen, wurde Daniel George zum neuen AStA-Vorsitzenden gewählt. Das Wahlergebnis ist wohl damit zu erklären, dass die designierte Koalition sich bereits vorher intern über Kandidaten und Inhalte geeinigt hatte und eine Diskussion mit der Opposition daher für nicht zielführend hielt.

Nach der Wahl des Vorsitzenden,

wählte das Parlament den zweiten AStA-Vorsitzenden, sowie die einzelnen Referenten für Soziales, Internationales, Kultur und Hochschulpolitik. Die Diskussion um die einzelnen Kandidaten wurde dabei von beiden Seiten of polemisch geführt. Die Opposition warf der Koalition einen Mangel an vorgetragenem Kompetenz und Inhalten vor. Die Koalition kritisierte wiederum, dass die vormals AStA-tragenden Listen ihre Rolle als Opposition noch nicht begriffen hätten, sowie das sinnlos auf ihren Kandidaten „rumgehakt“ würde. Beide Seiten hatten nicht unrecht.

Die Kandidaten der neuen Koalition blieben oft bei der Formulierung von Zielen und legten sich inhaltlich, auch auf Nachfragen, kaum fest, wie sie diese erreichen wollen. Mit Aussagen wie „Lasst Euch überraschen“ oder „Vertraut mir einfach“, machten sie sich leicht angreifbar und mussten sich Kritik an ihrem Unwillen konkrete Inhalte zu nennen, seitens der Opposition gefallen lassen. Die durchaus berechtigte Kritik wurde jedoch leider oft in einer eher herablassenden und beswerwärtigen Art, als auf konstruktive Weise geäußert.

Die wenig konkreten Aussagen seitens der Koalition auf komplette Kompetenz- und Konzeptlosigkeit zurückzuführen, wäre mit Sicherheit falsch. Fest steht jedoch, dass der abgewählte AStA, aufgrund der langjährigen Arbeit seiner Referenten in den einzelnen Bereichen, zwangsläufig besser eingearbeitet und in vielem erfahrener ist. So wird unisono anerkannt, dass der bisherige AStA in Bereichen, die weniger mit einer politischen Ausrichtung zu tun haben, wie z. B. der Bera-

tung/Unterstützung der Studierenden in Sozialfragen, sehr gute Arbeit geleistet hat. Aus Sicht der Studierendenschaft ist somit zu hoffen, dass wenn es den ehemaligen Referenten wirklich um die Sache der Studierenden geht, sie ihren Nachfolgern mit Rat und Tat zur Seite stehen bzw. dass die neuen Referenten die Hilfe annehmen, auch wenn dies auf beiden Seiten bedeutet persönliche Animositäten und politische Ideologien hinten an zu stellen.

So mancher ist schon an seiner Aufgabe gewachsen und so ist es nun an der Koalition ihre Konzepte umzusetzen und der Studierendenschaft Ergebnisse zu präsentieren, denn nur an diesen wird sie sich messen lassen müssen.

Die Ergebnisse im Überblick:

• 1. AStA-Vorsitzender und Presse: Daniel George (LHG)

• 2. AStA-Vorsitzender und Hochschulpolitik Außen: Christoph Rasim (STUDIUM)

• Finanzen: Keine Vorschläge, daher bleibt Stephy Klein (AIFa) kommissarisch im Amt

• Internationales: Bisher unbesetzt, da Yvonne Hahnraht (Juso-HSG) in zwei Wahlgängen nicht gewählt wurde

• Soziales: Hauke Hinrichs (LHG)

• Kultur: Narjiss Saadi Drissi (LHG)

• Hochschulpolitik Innen\*: Bisher unbesetzt, da sowohl Robin Hinz (LHG), als auch Sebastian Günther (Die Liste), im ersten Wahlgang nicht die erforderliche Mehrheit auf sich vereinen konnten.

\*thematisch RWTH-internen Gremien und Bereiche, wie z. B. Hochschulverwaltung, Fachschaften, Studiengebühren an der RWTH oder Bachelor/Master-Umstellung an der RWTH.

## Traditionen feiern an der RWTH Aachen

Von Dampfmaschinen und Haarschleifen – Die Feuerzangenbowle

(von Emily Nestler) Gedränge von allen Seiten, ein Stoß von rechts, eine Kippe von links. Es muss vorwärts gehen, immer schön nach vorne. Ein Befehl an die wackeligen Knie: Jetzt nicht schlappmachen. Vielleicht hilft ein Schlückchen aus der Thermoskanne. Ganz weit hinten wird gesungen, vielmehr geschrien. Heitere Männergruppen, die nichts aus der Ruhe bringt. Am Rande ein paar Verängstigte, wie bestellt und nicht abgeholt. Sie trauen dem Tumult nicht, bleiben lieber stille Beobachter. Sie werden verlieren.

Nicht abschweifen, den Blick immer nach vorne. Ein fester Griff um das edle Getränk im Arm. Jemand macht einen Witz, es riecht nach Menschen, nur noch ein Schlückchen. Nun bewegt sich die Masse, es wird unruhig, das Drängeln wird stärker und damit auch die Hoffnung. Fehlalarm, noch nicht, also erstmal Prost. Die Zeit vergeht, die Beine wollen bald nicht mehr. Da das Signal, es geht los. Einfach von

der Menge treiben lassen, dann läuft es wie geplant. Wo ist die Karte?

Die Verlierer werden ganz vorne sein. Sie kleben an der Leinwand, Menschen sehen dort wie Furcht einflößende Riesen aus. Die lustigen Männerchöre sind ganz hinten, sie sind nicht zu bremsen, ölen fleißig ihre Stimmen. Hey Baby, I wanna know if you be my girl, two, drei, vier! Endlich sitzen, durchatmen, zur Kanne greifen. Es geht los. Aufwärmen mit Frack-Frau und Zylinder-Mann. Es gibt was zu gewinnen. Das Publikum wird ungeduldig, das Gegröle lauter. Heiteres Schwatzen und donnerndes Gelächter übertönen die Show. Ein Blick in die Runde, ein Kumpel aus alten Tagen, lang nicht mehr gesehen. Wie geht's? Hier ist jeder dabei.

Für einen winzigen Moment lang wird es ruhig, man hört nur das leise Atmen einer gespannten Menschenmasse. Der Vorhang öffnet sich, es knistert und knattert wie bei einer alten Schallplatte. Vorfremde in den Gesichtern.

Auftritt Heinz Rühmann. Die Professoren sitzen gemütlich bei einer Feuerzangenbowle zusammen. Schnell etwas von der Thermoskanne in den Becher füllen, gleich geht es los. Die Herrschaften erheben sich und mit ihnen siebenhundert Studierende, hoch die Tassen, Prost! Anstoßen mit den Nachbarn, Gekicher. Es geht weiter.

Der alte Wecker mit den großen Metallhörn klingelt, solche gibt es heutzutage gar nicht mehr. Wer hat zuhause auf dem Dachboden noch einen auftreiben können? Es scheppern ein paar Dutzende davon. Auftritt Mädchen mit lächerlicher Schleife im Haar. Sie soll noch minderjährig sein. Die Männer aus den letzten Reihen pfeifen und lachen, technische Uni eben. Die lustige Filmmusik lädt zum Mitpfeifen ein. Gesagt, getan. Man darf sich wieder zuprostern.

Vorne in den ersten Reihen wird es immer ruhiger. Keine Thermoskanne weit und breit, kein Prösterchen. Einige sind geflüchtet, andere bitten um

Ruhe, gehen im Getümmel unter. Sie haben resigniert. Augen zu und durch. Einsatz der Taschenlampe, daran hat jeder gedacht. Dem Mitschüler auf der Geografiekarte zeigen, wie die Völkerwanderung vonstatten ging. Auf der Leinwand hunderte kleiner Lichtspots, darunter ein verwirrter roter Laserpointer. Informatiker anwesend? Noch die Dampfmaschine, ein paar Mal anstoßen, dann ist alles vorbei.

Je Alkohol, desto laut. Gröhlend und singend bewegt sich die träge Masse langsam aus dem Hörsaal. Ihr folgen die Nachzügler aus der ersten Reihe. Man konnte ja kein Wort vom Film verstehen! Verständnisloses Kopfschütteln über diese Aussage. Wer hatte eine normale Kinovorstellung erwartet? Dieser Abend war mehr als das und er ist noch lange nicht vorbei.

Weitere Infos finden sich in den Spalten „Partys/Veranstaltungen“ und „Kino-programm“.

## Hervé & Thea



(c) by Florian Eßer